

Die Karten sind Trumpf für Philip Wolfer

Skat: 21-jähriger Jettinger wird in Graz Jugend-Vizeeuropameister

Das ist ihm peinlich.“ Der dezente Hinweis unmittelbar vor dem Gartentor kommt nicht von ungefähr. Und von jemandem, der es wissen muss: Immerhin kennt Adelheid Wolfer ihren Sohn Philip seit 21 Jahren. Kurz darauf öffnet ein sympathischer junger Kerl in blauen Jeans und schwarzer Trainingsjacke zaghaft die Tür des elterlichen Hauses in Jettigen. Presstertine sind seine Sache nicht. Dabei braucht sich der angehende Elektroniker für Automatisierungstechnik in Bezug auf seine Sportart wahrlich nicht verstecken. In seinen jungen Jahren hat Philip Wolfer schon mehr erreicht, als manch alter Skat-Hase in seinem Leben jemals schaffen wird: Skat-Nationalspieler, Skat-Olympiasieger im Jugendeinzel und mit der Herrenmannschaft 2006 in Altenburg ... Pokale und Medaillen hat der 21-Jährige mittlerweile zuhauf in seinem Zimmer angesammelt. „Die sind mir aber nicht wichtig.“ Auch nach kurzem Überlegen sind keinerlei Anzeichen von übermäßiger Freude auf dem Gesicht des hochdekorierten Sportlers zu entdecken. Er neigt den Kopf ein wenig nach links und kneift die Augen zusammen. So, als ob er sich innerlich in sein Blatt vertieft.

Die drei jüngsten Pokale aus Graz fährt er nun seit gut einer Woche im Kofferraum des Autos spazieren. Da kommt der Fotograf als Grund gerade recht, die Trophäen endlich ins Haus zu holen, bevor sie Staub ansetzen. Auf einer Plakette am Sockel ist der Titel „Jugendvizeeuropameister – Einzelwertung“ eingraviert. Die zweite Inschrift verrät: „Nationenwertung – Bester Nationalspieler“. „Der schönste Sieg aber war der des Großen Preises“, erzählt der junge Mann. Dabei bleibt er so gelassen wie zuvor, auch wenn ein klitzekleines Lächeln über sein Gesicht huscht. Nach drei Serien à 48 Spielen und insgesamt 4 439 Punkten hatte der Jugendleiter des Jettinger Skatclubs „Blinde Jung's“ die Nase in der Gesamtwertung vorne.

Überhaupt. An Graz hat er nur gute Erinnerungen: „Die Altstadt mit ihren vielen Fachwerkhäusern fand ich sehr reizvoll.“ Spielerisch war er von seinem Auftritt begeistert. „Da lief's überdurchschnittlich“, freut sich Wolfer. Allerdings mehr in sich hinein, denn nach außen hin sichtbar. Große Worte oder ausladende Gesten? „Das mag ich nicht.“ Sofern es geht, bevorzugt er die leisen Töne und sitzt am liebsten mit



An die große Glocke mag Philip Wolfer seine Erfolge eigentlich nicht hängen GB-Foto: Bäuerle

„freundlichen Menschen“ am Skattisch. Bruddler oder Haderer kommen bei ihm nicht gut an. Wer locker bleibt, kann sich besser konzentrieren. Und wer sich besser konzentrieren kann, behält in der Runde die Übersicht. „Ein guter Skatspieler weiß nach 48 Spielen noch, wie das erste abgelaufen ist.“ Damit hat der Karten-Fan überhaupt keine Probleme: „Das ist eine meiner Stärken. Ich kann mir den Spielverlauf und die Hände sehr gut merken. Auch wie alle Karten gesteckt waren.“ Vergangene Serien? „Die rattern in meinem Kopf nur so runter“, lächelt der Gedächtnis-Künstler. Auch wenn er am Tisch und auch sonst einen sehr ruhigen Eindruck macht: Unterschätzen sollte ihn niemand. Ähnlich, wie Schachspieler Standardzüge aus dem Effeff beherrschen und ahnen, welchen Zug der Gegner als Nächstes machen wird, kann der „Fluch der Karibik“-Fan mögliche Strategien der Gegenpartei dank seiner Routine und seines hervorragenden Erinnerungsvermögens al-

leine über die an- und ausgespielten Karten antizipieren. Mit seinem Gegenüber spielt Wolfer stille Karten-Post. „Um ihm, der zum Beispiel bei einem Grand zwei Buben auf der Hand hat, anzuzeigen, dass ich ein Kreuz-As besitze, muss ich ihm das mitteilen, indem ich Pik reinwerfe, wenn er einen Bauern anspielt.“ Solcherlei Tricks bleiben aber auch dem Gegner nicht verborgen. Sein Rezept: Keinen Mundwinkel verziehen und ruhig bleiben, um sich nicht zu verraten.

„Ich werde überhaupt nicht nervös.“ Selbst nicht, als ihm seine Mutter kurzerhand im Alter von 13 Jahren bei einem Übungsabend des örtlichen Skatclubs absetzte. „Da hat sie mich regelrecht gezwungen, da hinzugehen.“ Doch schnell merkte er, dass es ihm bei den Blinden Jung's gefällt. Auch bei seiner älteren Schwester konnte er mit seinem Hobby stechen: „Er hat es Sarah beigebracht“, verrät Mutter Adelheid. „Wenn sie sich sehen, diskutieren sie meist über Skat.“

An seine sportlichen Anfänge denkt Philip Wolfer gerne zurück, obwohl „ich am Anfang ziemlich schlecht war. Erst durch das viele Spielen bin ich besser geworden.“ Seine Devise: Spielen, spielen, spielen. Nur so konnte er die nötige Routine aufbauen, um früh bei den Erwachsenen zu bestehen. Denn die Konkurrenz im Jugendbereich ist Mangelware. Dass er deshalb schon als Jungspund früh gegen die erfahrenen Spieler in seinem Heimatclub bestehen musste, ist für ihn kein Problem. „Da lernt man immer dazu.“ Dank seiner Entwicklung hat er sich nicht nur im Verein, sondern inzwischen auch in der internationalen Skatszene vom Tippempfinger zum -geber gemausert. „Selbst erfahrene Spieler kommen und fragen nach“, verrät der Denksportfan. Ob Jung oder Alt, gutes Sitzfleisch brauchen alle: Zwei Stunden dauert eine Serie. Philip Wolfer nimmt's wie viele andere Dinge ganz gelassen: „Es gibt ja die Raucherpausen zwischendurch.“ SVEN GRUBER

Ergebnisse

Fußball

Landesliga, Staffel III

FV 08 Rottweil – SG Empfingen 1:2						
1. SV Nehren	3	3	0	0	10:1	9
2. SG Empfingen	3	3	0	0	6:2	9
3. VfL Sindelfingen	2	2	0	0	11:1	6
4. VfL Mühlheim	3	2	0	1	11:7	6
5. SV Böblingen	3	2	0	1	3:4	6
6. TSG Tübingen	3	1	2	0	4:3	5
7. BSV 07 Schweningen	3	1	1	1	6:5	4
8. VfL Pfullingen	3	1	1	1	4:3	4
9. FV 08 Rottweil	3	1	1	1	3:3	4
9. SV Tumlingen/H.	3	1	1	1	3:3	4
11. TSV Wittlingen	3	1	1	1	3:5	4
12. VfL Herrenberg	3	1	0	2	4:4	3
13. VfB Bösingen	3	1	0	2	5:6	3
14. SV Zimmern	3	0	1	2	3:8	1
15. TuS Metzingen	2	0	0	2	1:5	0
16. TSV Hildrizhausen	2	0	0	2	0:8	0
17. TSV Dornhan	3	0	0	3	0:9	0

Aktuelle Ergebnisse

www.gaeubote.de

Kreisliga A, Staffel III, Bezirk Alb

SV Würmlingen – SV Wendelsheim 1:2						
1. ASV Pfäffingen	2	2	0	0	9:2	6
2. FC Rottenburg II	2	2	0	0	9:3	6
3. TV Belsin	2	2	0	0	8:3	6
4. TSV Kiebingen	2	2	0	0	6:1	6
5. SV Hirrlingen	2	2	0	0	6:3	6
6. TSG Tübingen II	2	1	0	1	5:5	3
7. SV Altingen	2	1	0	1	4:4	3
8. VfB Bodelshausen	2	1	0	1	2:2	3
9. SV Gomaringen	2	1	0	1	3:4	3
10. SV Wendelsheim	3	1	0	2	4:8	3
11. SV Oberndorf	2	0	1	1	3:4	1
12. SV Würmlingen	3	0	1	2	4:6	1
13. TSV Talheim	2	0	1	1	3:6	1
14. SV Seeborn	2	0	1	1	3:7	1
15. SF Dußlingen	2	0	0	2	3:8	0
16. TSV Oftringen II	2	0	0	2	3:9	0

Aufsteiger Relegation Absteiger

Impressum

Unabhängige Tageszeitung im Kreis Böblingen, für Herrenberg und das Gäu, Herrenberger Anzeiger, Herrenberger Tagblatt, Herrenberger Stadt-Zeitung, Herrenberger Aktuell, Lokal-Journal Herrenberg, Ammertalbote. **Herausgeber:** Flainer Schöllkopf, Herrenberg. **Verlag:** Theodor Körner KG, Druckerei und Verlag, Horber Straße 42, 71083 Herrenberg. **Telefon:** (0 70 32) 95 25-0, **Telefax:** (0 70 32) 95 25-109. **Druck:** Z-Druck GmbH & Co. KG, Sindelfingen, Böblinger Straße 70. **Verantwortlich für den allgemeinen Teil:** Chefredakteur Christoph Grote, 70567 Stuttgart, Pflingerer Straße 150, Telefon (07 11) 7 20 50; **Lokalredaktion:** Telefon (0 70 32) 95 25-200, E-Mail: redaktion@gaeubote.de; Harald Marquardt (mar), Dietmar Denner (did), Esther Elbers (ee), Konrad Buck (buc), Holger Weyhmüller (wey), Andreas Gauß (asg/Sport), Robert Stadthagen (ros/Sport), Jochen Stumpf (stu), Simone Denu (siez) **Anzeiger:** Christina Samel, Telefon (0 70 32) 95 25-110 **Vertrieb:** Bertold Wark, Telefon (0 70 32) 95 25-134, alle Herrenberg. **Erscheinungsweise:** jeden Werktag. **Bezugspreis:** monatlich 25,30 Euro, einschließlich Trägerlohn. **Postbezugpreis:** monatlich 27,20 Euro, jeweils einschl. 7% MwSt. Einbezogen in das Abonnement ist neben der an jedem Freitag (einschl. Postbezieher) beiliegenden RTV „Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung“ auch die als 7. Ausgabe erscheinende „Sonntag Aktuell“ (soweit Sonntagszustellung nicht möglich ist – z. B. bei Postbeziehern – wird „Sonntag Aktuell“ der Montag-Ausgabe beigelegt). Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung von 12 Erscheinungstagen an wird der entsprechende Bezugspreis nicht erhoben bzw. zurückerstattet. Abbestellungen richten Sie bitte schriftlich bis zum 20. des Monats an den Verlag. Einzelverkaufspreis Montag bis Samstag: 1,20 Euro, jeweils einschl. 7% MwSt. – Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 52 vom 1. Januar 2009. Der Zeitung beigelegte Verkaufsinformationen von Werbungtreibenden sind Bestandteil der Zeitung im Sinne von Anzeigen. Nicht verlangte Manuskripte werden nur auf Verlangen zurückgesandt (Rückporto). Bei Nichterscheinen im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung.

Starker Auftritt von Trissler-Huhn

Tennis – Beim 18. Schönbuch-Cup auf der Anlage des TC Weil im Schönbuch hat sich Regine Trissler-Huhn (SV Bondorf) zusammen mit Daniela Esswein (TSG Söflingen) den Titel im Doppel der Damen-40-Konkurrenz gesichert. Außerdem war die Bondorferin im Finale der Nebenrunde gegen Birgit Geißelbrecht (TC Gärtringen) mit 6:1, 7:5 erfolgreich. Im ersten Spiel der Hauptrunde musste Regine Trissler-Huhn gleich gegen Daniela Esswein, die Nummer 30 der deutschen Rangliste, antreten. Trotz Gegenwehr verlor sie mit 3:6, 3:6. Aber mit genau dieser Gegnerin spielte sie dann im Damen-Doppel groß auf. In einem stark besetzten Feld waren die beiden an eins gesetzt, wurden ihrer Favoritenrolle auch voll und ganz gerecht und gewannen somit das Turnier. Der Sonntag war einer der härtesten Tennistage für die Spielerin des SV Bondorf. Am Morgen wurde das Halbfinale im Einzel gespielt, dann nach einer Stunde Pause das Finale im Doppel und erneut 30 Minuten später das Finale im Einzel. Im Einzelfinale lag Trissler-Huhn im zweiten Satz schon mit 1:5 hinten. Dann mobilisierte sie jedoch ihre letzten Kraftreserven und konnte den Satz mit 7:5 für sich entscheiden und somit auch noch die Nebenrunde gewinnen. Sie ist nun schon die zweite Bondorferin, der das im Einzel gelang. Auch Gina de Facendis konnte vor einigen Jahren die Nebenrunde gewinnen. Für diesen Erfolg heimst Trissler-Huhn auch Ranglistenpunkte ein. –tv-

Sandra Broos holt zwei Medaillen

Schießen: Gold und Bronze für die Mönchbergerin bei der DM

Das Zimmerstutzen-Damenteam der Schützengilde Stuttgart mit der Mönchbergerin Sandra Broos ist für den Württembergischen Schützenverband eine Bank. Zum dritten Mal in Folge sorgte das Trio bei den Deutschen Meisterschaften der Sportschützen in München-Hochbrück für Edelmetall.

VON ALBERT M. KRAUSHAAR

Die Entscheidung stand erst nach der Auswertung der letzten Zehnerserie fest. Bei der Einzelwertung hatte Simone Hiller (SG Jura Altmühl/Bayern) mit 283 Ringen die Führung übernommen, dahinter folgten Andrea Herrmann (Bayern/HSB Windsbach) und Sandra Broos (SG Stuttgart) mit jeweils 282 Ringen. Mit dem Zimmerstutzen ein Klasse-Ergebnis, die Entscheidung über Silber und Bronze fiel aufgrund der letzten Zehnerserie mit 95:94 Ringen zugunsten der Konkurrentin aus Bayern aus. Dafür war Sandra Broos bei der Teamwertung zusammen mit Jenny Gneiser (278 Ringe, Rang zehn) und Tordis-Arlett Nitsch (272 Ringe/Rang 25) er-

folgreich. Bei Ringgleichheit mit der SG Oberland/Bayern (je 832 Ringe) gaben zwei Ringe Differenz bei der letzten Zehnerserie den Ausschlag für die Vertreterinnen des WSV. Platz drei ging ebenfalls an Bayern, und zwar an die Damen der SG Jura/Altmühl.

Zufrieden konnte auch Rolf Zeeb die Heimreise antreten. Mit der Startnummer 3340 mischte der Mönchberger bei der Entscheidung in der Altersklasse mit und landete mit 272 Ringen und Rang 17 im ersten Drittel. Weniger glücklich verlief der Auftritt der SG Böblingen, deren Altersklassenteam in Normalform zu den Medaillenkandidaten gezählt hätte. Einzig Uwe Hornickel konnte mit seinem Ergebnis von 277 Ringen zufrieden sein. Die Freude über Rang sechs hielt sich in Grenzen, denn die Sil-



Sandra Broos: Die beiden DM-Medaillen sind vor lauter Blumen nicht zu sehen GB-Foto: Kraushaar

ber- und Bronzemedaille ging mit nur einem Ring mehr nach Hessen und Bayern. Nicht wie erhofft zum Zuge kamen Norbert Ussfeller (267/34.) und Rainer Hanisch (257/44.), was sich bei der Teamwertung bei 801 Ringen mit dem Ergebnis Rang 13 niederschlug. Auch Sonja Hanisch musste mit 241 Ringen im Vergleich mit ihrer Leistung von der Württembergischen Meisterschaft deutliche Abstriche machen. Dafür zeigte Altmeister Hans Ditjo bei der Entscheidung in der Seniorenklasse eine ausgezeichnete Leistung. Die stand dem Niveau aus der Damen- und Schützenklasse in nichts nach, aus diesem Grund war der inzwischen 74 Jahre alte Böblinger mit seinen 275 Ringen und Rang 14 mehr als zufrieden. Zum Vergleich: In der Klasse der Schützen ab 46 Jahre wäre er mit dieser Leistung unter den ersten zehn gelandet.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chef-reporter

Kinder-Nachrichten
Pflingerer Straße 150, 70567 Stuttgart
07 11 / 72 05 - 79 25
kinder-nachrichten@stn.zgs.de

ZUM LACHEN

Susi: „Du, Papi. Warum lässt der Hund da drüben seine Zunge raushängen?“ Daraufhin der Vater: „Hm, das weiß ich auch nicht genau. Vielleicht ist sein Kopf zu kurz.“

www.KINDER-NACHRICHTEN.de

Die fleißigen Helfer im Bundestag

Früher hießen sie Saaldieri: Die Plenarassistenten sorgen dafür, dass es kein Durcheinander gibt

VON SILKE FOKKEN

Ein Diener fürs Klassenzimmer wäre manchmal sehr praktisch. Er könnte einem Schüler aus dem Computerraum das vergessene Mathebuch bringen. Oder dem Lehrer ein Glas Wasser hinstellen. Und wenn ein Handy klingelt, würde er höflich sagen, dass jetzt nicht telefoniert werden darf.

Andere Leute haben solche netten Helfer, zum Beispiel die Politiker im Bundestag in Berlin. Hier arbeitet Brigitte Rubbel (49). Früher hieß ihr Beruf Saaldieri. Aber dienen ist ein altmodisches Wort. Heute sagt man Plenarassistent oder Plenarassistentin. Das Wort kommt von Plenarsaal. In diesem Raum kommen mehr als 600 Abgeordnete zusammen und beraten zum Beispiel über Gesetze. Rubbel und ihre Kollegen sorgen dafür, dass es dann kein Durcheinander

gibt. „Wir nehmen im Vorraum Anrufe entgegen und sagen den Abgeordneten dann Bescheid. Oder wir bringen ihnen Unterlagen“, erzählt Rubbel. Sie trägt einen feinen Rock und eine weiße Bluse. „Das ist mein Frackkostüm.“ So kann man sie und ihre Kollegen erkennen. „Ohne dürften wir nicht in den Saal.“

Brigitte Rubbel kommt den Politikern bei ihrer Arbeit ganz nahe. „Frau Merkel wünscht uns oft ein schönes Wochenende“, sagt sie. Und manchmal flüstert sie dem Präsidenten des Bundestages etwas zu – etwa, dass seine Krawatte schief sitzt. „Anfangs war ich aufgeregt, als ich mit diesen Menschen zu tun hatte, die andere meist nur aus dem Fernsehen kennen“, sagt Rubbel. Aber inzwischen ist sie völlig ruhig. „Man stellt schnell fest, dass die Politiker auch ganz normale Menschen sind.“



Drei Plenarassistentinnen sammeln im Bundestag in Berlin Papierabfälle ein dpa

Am Wochenende ist Fledermausnacht

Wie erkennen Fledermäuse in der Nacht ihre Beute? Und wieso hängen sie oft kopfüber? Antworten auf Fragen wie diese gibt es bei der Europäischen Fledermausnacht am kommenden Wochenende. In Stuttgart kann man mit dem Naturschutzbund Nabu am Samstag, 29. August, am Max-Eyth-See Fledermäuse beobachten und Fragen stellen. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr die Aussichtsplattform unterhalb der U-Bahn-Haltestelle Max-Eyth-See. Anmelden könnt ihr euch nur noch bis heute, also schnell beim Nabu anrufen unter der Telefonnummer 07 11 / 62 69 44. (mar)

AB INS NETZ! Ihr wollt sofort etwas über Fledermäuse lernen? Im Tierlexikon auf Pauls Homepage werden diese und andere Tiere vorgestellt. www.kinder-nachrichten.de